

# Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

N<sup>o</sup> 8.

Donnerstag, den 11. Januar 1912.

87. Jahrgang.

### Amtsliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

die Umlage des Gebäudebrandschadens für 1912 betr.  
Unter Hinweisung auf die Verfügung des Ministeriums des Innern vom 12. Dezember 1911 Reg.-Bl. S. 757, werden die Schultheißen-Memter veranlaßt, dafür Sorge zu tragen, daß die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die im Gebäudekataster vorgekommenen Änderungen mit den vom Gemeinderat geprüften und beurkundeten Umlageregistern bis spätestens 15. Februar 1912 dem Oberamt in Vorlage gebracht werden.

Die Umlage für das Kalenderjahr 1912 wurde in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der 3. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsanschlag elf Pfennig zu betragen hat.  
Calw, 10. Januar 1912.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

#### Bekanntmachung.

R. Cv. Bezirkschulamt Neuenbürg.

Von der Handwerkskammer Reutlingen wurde hieher eine entsprechende Anzahl „Ratgeber für die Berufswahl“ übersandt zwecks Verteilung an die kommenden Frühjahr zur Schulentlassung gelangenden Knaben.

Die Herren Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer werden ersucht, die Zahl ihres Bedarfes anzuzeigen.

Bezirkschulinspektor Baumann.

### ch. Zur Lage im 7. Reichstagswahlkreis.

Runmehr läßt sich die Lage übersehen, nachdem so ziemlich die letzten Wahlvorbereitungen getroffen sind. Heute abend wird der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei in Nagold sein Wahlprogramm vortragen, womit dann die Lücke der noch nicht bereiten Hauptwahlorte geschlossen sein dürfte. Man wird sagen können, daß im 7. Wahlkreis der Kampf, im allgemeinen genommen, anständig und nicht in den giftigen, gehässigen Formen vor sich ging, wie er zum Teil in anderen Wahlbezirken des engeren und weiteren Heimatlandes geführt wurde und geführt wird und man wird auch darin des sozialdemokratischen Kandidaten Wunsch, auch künf-

tig möge sich der Kampf in dieser vornehmen Art abspielen, nur unterstreichen können. Der Wähler wird der Tatsache gegenüber seine Augen nicht verschließen dürfen, daß sich die Stimmung im Bezirk insofern geändert hat, und eine andere geworden ist, als die Gedanken, die die Sozialdemokratie vertritt, in überraschendem Maße sich ausgebreitet haben und an Boden gewinnen, sodaß, abgesehen davon, daß die Wähler, die bei dieser Reichstagswahl zum erstenmale abstimmen, also die, durch welche sich die Stimmenzahl der Wahlberechtigten des Kreises gegenüber der Zahl von 1907 erhöht — in erhöhtem Maß zugunsten der Sozialdemokratie stimmen dürften — der voraussichtliche Stimmenzuwachs der Sozialdemokratie zweifellos sich auch aus Anhängern der beiden anderen Parteien, der Volkspartei und des konserv. Bauernbundes zusammensetzen wird. Man weiß auf allen drei Seiten, daß es aller irgendwie aufwendbaren Kraft bedarf, um sich zu behaupten, um namentlich die Wählererschaft überhaupt zur Urne zu bringen in dem Maße, wie es das Interesse der Partei erfordert. Zwar wird anzunehmen sein dürfen, daß die gespannten politischen Verhältnisse das Ihre dazu beitragen, um die Männer, deren Stimmzettel über die künftige Richtung des Reichskurses entscheiden sollen, an Gewissen und Pflichtgefühl zu packen und zur Wahlurne schreiten zu lassen, nichtsdestoweniger werden die Parteien vor allem auch nach dieser Richtung hin tüchtig Arbeit leisten müssen. Wir glauben nach all den Eindrücken, die wir aus den Versammlungen, die innerhalb des 7. Wahlkreises abgehalten wurden, mitgenommen haben, über den endgültigen Ausgang der Hauptwahl so viel sagen zu dürfen, daß, wenn das zahlenmäßige Verhältnis der drei Parteien zueinander dem bei der Wahl von 1907 ähnlich werden soll, also daß die Reihenfolge der abgegebenen Parteistimmzettel nacheinander Volkspartei, Konservative, Sozialdemokratie bestehen bleiben soll, von den zwei erstgenannten Parteien auch nicht ein Mann bei der Abstimmung fehlen darf! Reservisten stehen sowohl der Volkspartei als auch den Konservativen zur Verfügung; das Lehren und Lehrten die Wahlen von 1907. In Kreisen, denen Politik Beruf ist, in denen seit langem die Verhältnisse in unserem Wahlkreis beobachtet, und die Stimmungen unter den Wählern verstanden wer-

den, bangt man um den konservativen Kandidaten Keppeler, urteilt man, daß mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit statt seiner der Kandidat der sozialdemokratischen Partei, Steinmayer, mit dem Fortschrittlichen Schweichardt in der Entscheidungswahl ringen wird. Ob diese Vermutungen bestätigt werden, das zu beurteilen oder gar vorherzusagen, wird unmöglich, sobald man vorhandene Erfahrungen in anderen Wahlkreisen mit ähnlichen Verhältnissen berücksichtigt und dazu die steinerne Wahrheit, daß in Wahlbüngen zu prophezeien stets ein schlechtes Geschäft war. Wie dem nun aber sein mag — auch die Volkspartei wird sich ihrer Haut energisch zu wehren haben. Denn, die angeführte Vermutung als vorhandene Tatsache genommen, wer bürgt ihr dafür, daß die konservativen Wähler nicht für den Sozialdemokraten eintreten? Die Stimmung unter den konservativen Wählern ist infolge der Vorgänge der verflochtenen Jahre unbestreitbar weit mehr erbittert gegen die Fortschrittliche Volkspartei als Partei geworden, als gegen die prinzipiellen Gegner, die Sozialdemokraten; das ist eine Tatsache, der sehr bedeutendes Gewicht beizumessen ist, weil sie in ihrer praktischen Auswirkung die Volkspartei, die seither den 7. Wahlkreis besetzt, ihrem Verhängnis in die Arme treiben kann. Mit der Auffassung, die Konservativen könnten möglicherweise falls sie selbst nicht in Stichwahl kämen, für den Sozialdemokraten stimmen, sind nur die Konsequenzen jener Gedanken skizziert, die der konservative Kandidat persönlich zum Ausdruck brachte: Die Volkspartei ist noch gefährlicher als die Sozialdemokratie. Also müßten die demokratischen Wähler allerstrengste Disziplin halten, wenn sie sich nicht von der sozialdemokratischen überflügeln lassen wollen! Würde nun Stichwahl zwischen Sozialdemokratie und Konservativen notwendig werden, wäre das Schicksal des konservativen Kandidaten ohne weiteres besiegelt (das wird kaum danebenprophezeit sein), während, wenn Konservative und Fortschrittler in der Schlusswahl einander gegenüber ständen, gleichfalls eine Niederlage der ersteren vorausgesetzt werden kann. Wir haben also das Bild, daß der Wahlkreis nur dann mit Sicherheit für den seitherigen Vertreter wird gehalten werden können, wenn er mit dem konservativen Kandidaten in Stichwahl kommt, oder so viel Stimmen auf sich vereinigt, daß es einer

### Die Dame im Pelz.

18) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Nach dieser entschiedenen Abweisung verließ er das Zimmer, und hinter ihm folgte der Anwaltsgehilfe. An der Haustür drehte er sich noch einmal um und sagte:

Passen Sie nur auf, wir werden bald sehen, wer sich geirrt hat.

Einen Augenblick später jagte das Gefährt in der Richtung nach London davon.

Einen Augenblick sahen wir schweigend einander an, dann sagte Mortimer:

Bravo! Das hast du vorzüglich gemacht, Ted, und dazu ganz aus dir selbst heraus. Da hätte ich wahrhaftig in London bleiben können.

Und auf diesen Spaß verzichten können? bemerkte Helen.

Nein, entgegnete mein Freund, ich wollte selbst noch hinzusetzen, daß dies kleine Erlebnis das Jahrgeld wohl wert war; und was Fräulein Garcia anbelangt —

Ich verbessere mich. Also, Marcella hat sich großartig gehalten. Nicht wahr, Ted?

Einfach wunderbar, erwiderte ich.

Gregory, der über die glänzende Abfuhr des „Barons“ riesig erfreut war, wie sein strahlendes

Gesicht deutlich erkennen ließ, hat jetzt, als ihm die Unterhaltung intimer zu werden schien, rücksichtsvoll um Entschuldigung und ließ uns allein.

Aber wie mag der fremde Mann, sagte Marcella, als wir vier unter uns waren, dazukommen, mich als seine Frau zu reklamieren?

Das, Marcella, möchten wir eben alle recht gerne wissen, versetzte ich.

Außerdem, fuhr sie fort, erwähnten Sie, Emmanuel Garcia sei ein Freund von Ihnen. Ist das wahr? Emmanuel Garcia ist nämlich der Name meines Vaters. So ganz allmählich, wie Sie sehen, kehrt meine Erinnerung wieder. Und ich bin so froh darüber — so sehr froh! Und daß Sie ihn kennen, wie mich das erst freut! Ach, wenn mir nur alles erst einfallen wollte. Ich gebe mir alle Mühe, doch —

Besondere Mühe geben dürfen Sie sich nicht, fiel ich ihr ins Wort, denn ich sah, daß sie sich übermäßig anstrengte. Das kommt schon alles ganz allein wieder. Sie machen ja bereits enorme Fortschritte. Lassen wir das jetzt also! Mein Freund Mortimer hier möchte so gern wieder ein spanisches Lied von Ihnen hören. Er hat mir schon im Eisenbahnkuppee gesagt. Ist es nicht so, Mortimer?

Wenn es die Gelegenheit erforderte, konnte mein Freund lügen, wie ein alter Jäger.

Aber ja, sagte er ohne Besinnen und nötigte sie galant, ohne viel Worte zu machen, am Piano Platz

zu nehmen. Sie spielte und sang so bezaubernd dazu, daß wir alle den Baron von Eichen und seine unverkennbaren Ansprüche einseitig vergaßen. Als sie aufhörte, hatte ich die Beruhigung, daß sie sich wieder ganz wohl befand. Da ich mit Mortimer gern ein paar Worte allein sprechen wollte, benutzten wir die Pause, um uns eine Zigarre anzuzünden und einen kleinen Spaziergang ins Freie zu machen. Anfangs plauderten wir eine Zeitlang, er von Helen und ich von Marcella; aber es dauerte nicht lange, so bildete doch wieder die Angelegenheit das Gesprächsthema, die uns nun einmal am meisten am Herzen lag.

Nun, Mortimer, begann ich, vergegenwärtigen wir uns mal die ganze Situation. Wie steht die Sache jetzt eigentlich? Wir haben zwar heute ganz gut abgeschnitten aber —

Ganz recht, meinte er hier, es bleibt immer noch ein „Aber“. Laß mich mal einen Augenblick überlegen. Er tat einige kräftige Züge aus der Zigarre, dann nahm er die Unterhaltung wieder auf. Das ist es gerade, fuhr er fort. Ich will nicht etwa deinen kleinen Triumph von heute nachmittag irgendwie herabsagen. An und für sich war er ja wunderbar, aber du darfst dir nicht etwa einbilden, daß wir damit den Feind vernichtet haben, das haben wir keineswegs. Das heutige Abenteuer war bloß ein Vorpostengeplänkel. Die Methoden dieses von Eichen hatten so viel Ungeschicktes und Ungewandtes an sich, daß ich ihn für ein neues Mitglied der Bande

Stichwahl überhaupt nicht bedarf, was jedoch so gut wie ausgeschlossen scheint; dagegen wäre seine Wahl schon unsicherer, wenn statt des konservativen der sozialdemokratische Kandidat ihm in der Stichwahl das Mandat streitig machen würde. — Von dem Maße und der Energie der am morgigen Wahltag insbesondere zu betreibenden Kleinagitation und Einzelarbeit wird es abhängen, ob Kaufmann Schweichardt und Fabrikant Keppler im letzten Waffengang einander gegenüber zu treten haben, oder ob Gewerkschaftsbeamter Steinmayer mit einem dieser beiden den Entscheidungskampf ausfechten soll!

#### Stadt und Bezirk.

\* Die Zahl der Wahlberechtigten des 7. Reichstagswahlkreises beträgt insgesamt 24 302. Diese verteilen sich auf die Bezirke Calw mit 6190, Herrenberg mit 5353, Nagold mit 5426 und Neuenbürg mit 7373. Gegenüber der Stimmberechtigtenziffer von 1907 gleicht die von 1912 einem Mehr von 990. — Bei der Reichstagswahl im Jahre 1907 standen sich im 7. Reichstagswahlkreis Calw-Herrenberg-Nagold-Neuenbürg drei Kandidaten gegenüber. Von der Volkspartei war Kaufmann Schweichardt, von den Konservativen Dekonomierat Adlung und von der Sozialdemokratie Genosse Oster aufgestellt. Bei der ersten Wahl erhielt Schweichardt 7894, Adlung 7086, Oster 3439, Gröber (als Zählkandidat) 384 Stimmen. In der Stichwahl siegte Schweichardt mit 9846 Stimmen über Adlung mit 8566 Stimmen. Die Nationalliberale Partei stimmte damals nicht geschlossen, ein Teil trat für Schweichardt, der andere für Adlung ein. — In der Hauptwahl wurden im Bezirk Calw abgegeben 4867 Stimmen, in der Stichwahl 4638.

**Bahnpostbeamte und Reichstagswahl.** Wie wir hören, hat die Postverwaltung die Verfügung getroffen, daß die Beamten der Bahnpost, die sich auswärts befinden und an der Wahl teilnehmen wollen, bei freier Fahrt nach ihrem Wahlort fahren dürfen.

**Grammophon und Sportelgesetz.** Einen gefährlichen Feind hat seit Neujahr das Grammophon mit seinen verwandten Musikinstrumenten gefunden in dem neuen Sportelgesetz. Man konnte schon wiederholt über diese neue Lustbarkeitssteuer lesen, die hauptsächlich die Wirte trifft. In der ersten Zeit der Automatenportel haben die Inhaber solcher Instrumente die Sportel bezahlt. Der halbe Jahresbetrag hat manchen getäuscht. Nun tritt die ganze Jahresportel für 1912 ein. Jetzt gehen dem Grammophonbesitzer die Augen auf. Je feiner und größer der Musikautomat, desto größer war sein Anschaffungspreis und desto größer ist die Sportel. Wenn nun der Accijer kommt und die Sportel haben will, dann wird im Anmut der Automat pensioniert. Aber dann ist es zu spät, denn die Sportel muß bezahlt werden, wenn das Grammophon im neuen Jahr auch nur einen Tag in der Wirtschaft gespielt hat. Die Sportel wird aber viele abgestellte Grammophone, Phonographen, Orchester, Polypphone und ähnliche Instrumente mit volltönenden Namen im Gefolge haben, was dem wirklichen Musikfreund lieb, den Automatenfabriken und Händlern recht leid sein wird.

**Nagold, 10. Jan.** Gestern nachmittag fiel ein 5jähriges Kind des Müllers Storz in einen Kanal der Nagold, wurde aber noch lebend herausgezogen.

halte, das man wegen seines imponierenden Außern und seines angeborenen sichern Auftretens vorgeführt hat, um die grobe Arbeit zu verrichten. Zergendwie mußte ein Anfang gemacht werden, und wenn du nicht so energisch und Marcella nicht so hübsch gewesen wäre und du ihren Namen vielleicht noch nicht gewußt hättest, so wäre der Trick womöglich auch gelungen. Momentan befindest du dich im Vorteil. Welche Wendung der Kampf noch nehmen wird, läßt sich nicht voraussagen, nur so viel steht jetzt schon fest, daß du Marcella keine Sekunde aus den Augen verlieren darfst. Ganz Richmond wird voller Spione sein und dein Haus Tag und Nacht bewacht werden. Unter keinen Umständen darf Marcella auch nur einen Schritt vor die Türe tun. Ich weiß nicht, ob du dich nicht am besten gleich mit der Polizei ins Einvernehmen setztest und den ganzen Tatbestand einfach angäbest.

Sollte es nicht rascher sein, zu warten, bis sie zu mir kommt? erwiderte ich auf diese letzte Anregung; möglicherweise passiert inzwischen noch etwas.

Wie du willst, sagte er. Es macht eben nur einen besseren Eindruck, wenn man ihr zuvorkommt, als wenn man sie erst auf sich zukommen läßt — weiter nichts.

Im Laufe der Unterhaltung waren wir bis ungefähr halbwegs nach Kews Green gewandert. Als wir noch eine kleine Strecke schweigend weitergingen,

**Nagold, 10. Jan.** Der Wahlkampf ist hier verhältnismäßig ruhig verlaufen. Die konservative Partei, bezw. der Bund der Landwirte haben zwar schon einige Flugblätter im Amtsblatt beigelegt, aber weder Volksparteiler noch Sozialdemokraten haben bis jetzt geantwortet. Der konservative Kandidat Keppler hat schon vor einigen Wochen, der sozialdemokratische Steinmayer am letzten Sonntag zu den hiesigen Wählern gesprochen, während dies der bisherige volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Schweichardt am Donnerstag tun wird. Der Bezirk wird schon wochenlang mit Wahlreden bedert. Hier und im Bezirk hoffen die Sozialdemokraten auf einen bedeutenden Zuwachs gegenüber 1907. (Vgl. unseren Artikel an der Spitze der ersten Seite.)

**Altensteig, 10. Jan.** In der „Krone“ hier wurde in der Nacht zweimal der Versuch gemacht, einzubrechen, doch wurde der Dieb jedesmal verjagt. Man vermutet, daß ein seit einigen Tagen aus seiner Lehre abgängiger Bäckerjunge sich Lebensmittel verschaffen wollte. — Die Nagold, die seit 14 Tagen ganz ansehnliche Wassermengen zu Tage fördert, ist heute wieder aus ihren Ufern getreten.

#### Württemberg.

##### Zur Gewerbesteuererschätzung.

Die Gewerbesteuererschätzung wird seit einiger Zeit jedem Gewerbetreibenden mitgeteilt und in einer Anmerkung auf der amtlichen Mitteilung die Berechnung des Steuerkapitals für die Staats- und Gemeindesteuer angegeben. Verstehen wird aber die Anmerkung der Zehnte nicht. Es wäre besser und verständlicher, wenn die Form der Anmerkung klarer gefaßt wäre. Die Anmerkung lautet:

Anmerkung. Aus vorstehendem Steuerkapital berechnet sich die Steuer wie folgt: 1. Bei der Staatssteuer sind nach Art. 107 des Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuergesetzes vom 28. April 1873, §. 8. Aug. 1903 (Reg.-Bl. v. 1903 S. 344) zunächst abzuziehen: I. an einem Steuerkapital von 1 bis 1000 Mk. 60 Prozent, II. an einem Steuerkapital von 1001 bis 5000 Mk. 50 Prozent, III. an einem Steuerkapital von 5001 bis 10 000 Mk. 40 Prozent, IV. an einem Steuerkapital von 10 001 bis 30 000 Mk. 30 Prozent, V. an einem Steuerkapital von 30 001 und mehr 20 Prozent. Der Betrag der Staatssteuer ergibt sich alsdann durch Multiplikation des durch den Abzug gekürzten Steuerkapitals mit dem durch das jeweilige Finanzgesetz bestimmten Steuersatz. 2. Bei der Gemeindesteuer sind die vorstehenden Abzüge nur in denjenigen Gemeinden, welche eine Gemeindeeinkommensteuer erheben, und nur im hälftigen Betrag zu machen (Gde.-Str.-Ges. v. 8. Aug. 1903 Art. 12). Der Betrag der Gemeindesteuer ergibt sich durch Multiplikation des hienach verbleibenden Steuerkapitals mit dem jeweiligen Prozentsatz der Gemeindeumlage.

Nun mache sich ein Gewerbetreibender ohne kaufmännische Bildung, ja auch mancher mit kaufmännischer Bildung wird es nicht fertig bringen, einen Vers daraus. Wäre es nicht viel klarer und verständlicher, wenn die Anmerkung einfach lautete:

Aus dem Steuerkapital berechnet sich die Steuer wie folgt: 1. an einem Steuerkapital von 1 bis 1000 Mk. sind 40 Prozent staats- und 70 Prozent gemeindesteuerpflichtig; 2. an einem Steuerkapital von 1001 bis 5000 Mk. sind 50 Prozent staats- und 75 Prozent gemeindesteuerpflichtig;

gen, raste in wildem Tempo plötzlich eine Droschke an uns vorbei. Ganz unwillkürlich blickten wir beide auf und gewahrten am Fenster in ihrem Pelzmantel — Marcella.

Wir blieben stehen, wie festgebannt, starrten einander an, bestürzt und entsetzt.

Zuerst fand Mortimer die Sprache wieder. Hast du gesehen, wer drin saß?

Ja — Marcella.

Was soll das bedeuten?

Das mag der Himmel wissen. War sie allein? fragte ich.

Nein; auf dem Rücksitz sah ich einen Mann.

Wir drohten alle Sinne zu schwinden.

Wir müssen uns sicher irren, rief ich verzweifelt.

Ich hoffe es von ganzem Herzen, antwortete mein Freund. Aber du hast sie doch selbst mit eigenen Augen gesehen.

Ein Straßenbahnwagen kam in der Richtung nach Richmond.

Du fährst doch mit mir zurück? fragte ich.

Das bedarf gar keiner Frage. So rasch, wie uns der Wagen zurückbringt.

Wir sprangen auf und fünfzehn Minuten später stürzten wir atemlos in meine Wohnung. Empfangs- und Wohnzimmer waren leer. Ich schrie wie ein Wahnsinniger nach Helen. Sie antwortete aus der Küche und war im nächsten Moment gleich selbst zur Stelle.

ig; III. an einem Steuerkapital von 5001 bis 10 000 Mk. sind 60 Prozent staats- und 80 Prozent gemeindesteuerpflichtig; IV. an einem Steuerkapital von 10 001 bis 30 000 Mk. sind 70 Prozent staats- und 85 Prozent gemeindesteuerpflichtig; V. an einem Steuerkapital von 30 001 Mk. und mehr sind 80 Prozent staats- und 90 Prozent gemeindesteuerpflichtig.

Es wird z. B. vom Kameralamt mitgeteilt, das Gewerbesteuerkapital beträgt 800 Mk.; dann sind 40 Prozent staatssteuerpflichtig; das sind 320 Mk., und 70 Prozent gemeindesteuerpflichtig, das sind 560 Mk., gibt bei 2,1 Prozent Staatssteuersatz 67 Pfennig Staatssteuer und bei 5 Prozent Gemeindeumlage 2,80 Mk. Gemeindesteuer. Oder: das Steuerkapital macht 5700 Mk., dann sind 60 Prozent staatssteuerpflichtig, das sind 3420 Mk., tut 71,82 Mk. Staatssteuer und 80 Prozent gemeindesteuerpflichtig, das sind 4560 Mk., tut bei 10 Prozent Umlage 456 Mk. Gemeindesteuer. Der Staatssteuersatz ist für das ganze Land gleich, die Gemeindeumlage ist verschieden. Der Umlagesatz ist in verschiedenen Gemeinden auf dem Steuerzettel oder im Steuerbüchlein ersichtlich. Wo nicht, kann er auf dem Rathaus erfragt werden.

**Freudenstadt, 10. Jan.** Die Gesamtzahl der Wahlberechtigten im 8. Wahlkreis beträgt 24 274. Davon fallen auf das Oberamt Freudenstadt 7736, Horb 4442, Oberndorf 7995 und Sulz 4101.

**Nach O.A. Freudenstadt, 10. Jan.** Als Gutsbesitzer David Müller sein Pferd ausschirren wollte, schlug es durch den in den Stall hereinpringenden Hund erschreckt aus, warf den Besizer zu Boden und trat auf ihm herum. Müller erlitt eine Quetschung des linken Armes, einen Bruch des linken Schlüsselbeins und andere Beschädigungen am Kopf, Fuß und an der rechten Hand.

**Nach O.A. Freudenstadt, 10. Jan.** Rotgerber Schmid von hier brachte die linke Hand in die mit Motor betriebene Lohmühle. Es gelang zwar, die Maschine sofort abzustellen, aber bis das geschehen, war dem Unglücklichen doch die Hand bis über das Handgelenk abgeschnitten.

**Stuttgart, 10. Jan.** Der Neckar führt seit gestern Hochwasser und überflutet an den Cannstatter Ufern den Wasen und ein beträchtliches Stück der Neckar-Insel. Seit heute morgen ist das Wasser über 40 Zentimeter gestiegen und die Fluten kommen mit solcher Wucht dahergeströmt, daß bereits bei den Bauarbeiten der neuen Eisenbahnbrücke am Rosenstein beträchtlicher Schaden angerichtet worden ist. So wurde ein großes Brückenboot, auf dem eine schwere Baggermaschine in Betrieb stand, ungefähr 50 Meter weit fortgerissen und gegen das andere Ufer getrieben, wo das Boot mit der Maschine im Neckar verjunken ist. Der über den Fluß am Rosensteinturm führende Laufsteg und die darauf befindliche Schienenbahn mußten im Laufe des Tages abgetragen werden. Das anhaltende Steigen des Neckars hat zur teilweisen Einstellung der Bauarbeiten an den Brückenpfeilern geführt.

**Stuttgart, 10. Jan.** Die Firma E. Breuninger hat sich jetzt alle Grundstücke zwischen der Becherstraße und Karlsstraße, also die Häuser Becherstraße 6 und 11, Reiffstraße 2 und 4, Marktstraße 3, 5, 7 und 11, Karlsstraße 16, 20, 22, 24 und 26 vertraglich gesichert, sodaß die Vergrößerung ihres Anwesens von der Sporerstraße bis zur Marktstraße möglich ist. Es ist, wie die Blätter berichten, beabsichtigt, Anfang nächsten Jahres mit den Erweiterungsarbeiten zu beginnen. Der ganze Block zwi-

Gerechter Himmel! rief sie; was ist mit euch beiden denn los? Was in aller Welt ist denn passiert? Wo ist Marcella? fragte ich hastig.

Marcella? Ich weiß nicht. Vor einer halben Stunde war sie noch hier im Zimmer. Dann mußte ich in die Küche, das ungeheuerliche Dienstmädchen anzulernen; ich glaube allmählich, sie ist überhaupt noch nicht in Stellung gewesen. Marcella wird wohl nach oben in ihr Zimmer gegangen sein.

Wird! rief ich. Raus! Laufe hinauf und sieh nach!

Durch meine Erregung selbst beunruhigt, flog sie die Treppe hinauf, um ebenso schnell wieder herunterzukommen.

Nein, sagte sie, sie ist nicht oben, und Barrett und Mantel sind auch weg. Um Gottes willen, was ist denn geschehen?

Ich erklärte ihr kurz und bündig, was wir gesehen hätten, worauf das arme Mädchen, das mit einemmale nur noch ein Bild des Jammers war, mich flehend bat:

O, Ted, sei nicht böse mit mir! So was konnte ich nicht im Traum ahnen. Wie ist es nur möglich gewesen? Ich habe nicht den leisesten Ton gehört. Hast du Gregory schon gefragt?

Daran hatte ich in meiner Aufregung noch nicht gedacht. Als ich ihn rufen wollte, öffnete er bereits selbst die Tür.

(Fortsetzung folgt.)

ischen der Münz- und der Sporerstraße, Karls- und Marktstraße hat einen Flächeninhalt von über 4000 Quadratmeter. Weiter hat die Firma ein Vorkaufsrecht auf die Häuser zwischen Karls-, Markt- und Rosenstraße (größtenteils J. G. Böhringers Erben gehörend) mit einem Areal von zirka 1200 Quadratmetern erworben. Dieser Block soll einer Gesellschaft mit beschränkter Haft zu einem Einrichtungshaus in großem Stil dienen, in dem man alle Inneneinrichtungen für ein einfaches Wohnhaus wie für eine herrschaftliche Villa vom Keller bis zur Dienstbotenwohnung oder jeden einzelnen Haushaltungsgegenstand fix und fertig kaufen oder bestellen kann. Die Beteiligten sind hiesige leistungsfähige Möbelfabriken. Das Bestreben, recht anziehende, unübertroffene Kaufsgelegenheiten in der Altstadt zu schaffen und dadurch die Umgebung des Marktplatzes als beste Geschäftsgegend zu verstärken, ist der leitende Gesichtspunkt für diese großstädtische Geschäftspolitik.

**Elblingen, 10. Jan.** Der gestrige Schnee hat kein langes Dasein, da der von gestern nachmittag bis heute früh anhaltende starke Regen denselben wieder vollständig zum Schmelzen brachte. Infolgedessen stehen wir heute im Zeichen des Hochwassers. Der Neckar hat bei Pfausaufen teilweise die Straße unter Wasser gesetzt, ebenso bei Plochingen, wo der Pegelstand heute vormittag 2,40 Meter betrug. Doch ist der Verkehr dort noch offen, während bei Altbach die untere Brücke und ein Teil des Reys unter Wasser steht. Dort ist der Verkehr unterbrochen und nur über die obere neue Brücke nach Deizisau offen. Die Altbacher Kiesbaggerei und die Schwertmühle bei Oberehlingen haben den Betrieb eingestellt. Weiteres Steigen steht bevor. Von Tübingen wird rasches Steigen gemeldet.

**Plochingen, 10. Jan.** Der Neckar und die Fils führen seit heute früh derart Hochwasser, daß der Neckar bereits ausgegessen ist. Weiteres Steigen und Verkehrsstörungen werden befürchtet.

**Heilbronn, 10. Jan.** Das Bankhaus Rümelin u. Co. ist beim Stuttgarter Postdiebstahl mit rund 11 000 Mark Wertes beteiligt, welche sich in einem mit nur wenigen Hundert Mark versicherten Wertbriefe befinden. Für den Schaden ist aber die Firma bei der Transportversicherungsgesellschaft vollständig gedeckt.

**Neckarsulm, 9. Jan.** Am Sonntag nachmittag stürzte in Dahensfeld plötzlich die Vorderseite des an der Hauptstraße stehenden Hauses der Witwe Kühner ein. Am das Dach vor dem Nachstürzen zu schützen, mußte es schleunigst gestützt werden. Als Ursache des Einsturzes nimmt man die gegenwärtigen Witterungsverhältnisse, namentlich den orkanartigen Sturm an, zumal das Haus nach dem Erdbeben mehrere Risse zeigte.

**Oberndorf, 10. Jan.** Infolge des anhaltenden Regens, der den vom Montag auf Dienstag gefallenen Schnee rasch zum Schmelzen brachte, ist der Neckar vergangene Nacht abermals, und zwar in ausgedehnter Weise, über seine Ufer getreten und hat einen Teil der Staatsstraße nach Alt-Oberndorf überflutet. Auch der Wasserfall an der Schrambergerstraße ist wieder in Tätigkeit.

**Waldsee, 10. Jan.** Einige Buben bombardierten den Bienenstand eines hiesigen Bürgers mit faustgroßen Steinen, nassem Ackerboden, Prügeln usw., so daß das Bienenhaus und dessen Umgebung trostlos aussah. Die Bienen setzten sich wohl zur Wehr, mußten aber zu Hunderten auf dem Flugrett erfrieren. Außer dem Schaden, den die Lausbuben an den Bienenkästen angerichtet haben, wird sich eine weitere Schädigung der betreffenden Bienenvölker erst im Frühjahr zeigen.

**Vom Bodensee, 9. Jan.** Der in den letzten Tagen wehende orkanartige, mit Regenschauern vermischte Sturm führte zu zahlreichen Verkehrsstörungen, besonders im Kurdienst der Schiffe, denen das Landen durch die hochgehende See außerordentlich erschwert war. So konnten am Sonntag die Kursschiffe weder in Langenargen, noch in Immenstadt, Hagnau und Meersburg anlegen. Die milde Witterung, die damit verbundene teilweise Schneeschmelze in den Bergen und die großen Regengüsse der letzten Tage haben ein verhältnismäßig rasches Steigen des Bodenseespiegels verursacht. Vorgestern zeigte der Pegel am Konstanzer Hafen noch 2,90 Meter, gestern 3,10 Meter und heute 3,17 Meter. Also innerhalb drei Tagen ein Steigen von rund 30 Zentimeter.

#### Aus Welt und Zeit.

**Duisburg, 10. Jan.** Der Rhein ist innerhalb 24 Stunden um anderthalb Meter gestiegen. Im Mündungsgebiet der Ruhr bringen die Bewohner ihr Vieh in Sicherheit.

**Minden (Westfalen), 10. Jan.** Der Streit und die Aussperrung in der westfälischen und in der hantelischen Tabakindustrie dürfte mit dieser Woche beendet werden.

**Paris, 10. Jan.** In Betreff des gegen Caillaux erhobenen Vorwurfs, daß er mit Deutschland geheime Verhandlungen geführt habe, ist zu bemerken, daß von Gegnern des Ministerpräsidenten schon seit

Monaten behauptet wurde, er habe ohne Wissen des Ministeriums durch Vermittlung von Finanzleuten und Kolonialunternehmern geheime Verhandlungen mit Berlin geführt. Als eine dieser Mittelspersonen wurde der insbesondere an verschiedenen Kongressen beteiligte Präsident einer Flußschiffahrtsgesellschaft, Frondere genannt. Caillaux hat diese Behauptungen wiederholt in offiziellen Notizen dementieren lassen. Der in der Senatskommission mit Frondere wiederholt genannte Reichstagsabgeordnete Dr. Semmler hatte als Vertreter der deutschen Südkamerungesellschaft seinerzeit an den Verhandlungen über das deutsch-französische N. Ghoko Sangha Konsortium teilgenommen.

**Wien, 10. Jan.** Eine aus Berlin stammende Artistin wird wegen Wechselfälschung in Höhe von 30 000 Mark steckbrieflich verfolgt.

**Newyork, 10. Jan.** Der durch den Brand des Equitablegebäudes angerichtete Sachschaden wird nach neueren Schätzungen auf 15—20 Mill. Dollars angegeben. Etwa 500 Millionen Depositen sind in den Sicherheitseinkassierungen eingeschlossen. Viele Banken und Maklerfirmen haben ihre Geschäfte geschlossen. Eine Million Inhaberkarten und Policen der Gesellschaft sind vernichtet. Neun Straßen des Stadtviertels sind abgesperrt. Die Keller der benachbarten Banken sind überflutet. 2 Uhr gestern Mittag war der Brand bis auf die Nordwestecke des Gebäudes gelöscht. Dort versuchten 20 Schlauchleitungen die Flammen zu unterdrücken. Es war ein klarer Wintertag. Ein eisiger Nordweststurm durchlegte die Straßen. Durch die braugelben Rauchwolken glühte die sinkende Sonne wie ein Feuerball. Die Straße und das Gebäude starren vor Eis. Trotz des unerträglichen Sturmes umstanden Tausende den Brandplatz innerhalb der Polizeikette. Die genaue Totenliste ist noch unbekannt.

#### Landwirtschaft und Märkte.

**\* Calw, 10. Jan.** Dem heute stattgehabten Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt: Pferde: 3 St., Rindvieh 342 St., Milchschweine 176 St., Läufer 103 St. Verkauft wurden: Ochsen und Stiere 56 St. (538—1320 Mk. p. Paar), Rube 41 St. (220—570 Mk. p. St.), Kälber und Jungvieh 45 St. (225—570 Mk. p. St.), Kälber 12 St. (65—107 Mk. p. St.). — Für Milchschweine wurden gegeben 15—26 Mk. p. Paar; für Läufer 30—66 Mk. p. Paar. Der Verkauf war schleppend.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

#### Privatanzeigen.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester



**Katharina**

erfahren durften, für die Blumen Spenden, dem Herrn Geistlichen, sowie allen, welche sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Elisabeth Ungerer.**

### Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz, Calw.

Am Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im „Bad Hof“ die jährliche

#### Generalversammlung

statt mit folgender Tagesordnung: Jahresbericht; Rechenschaftsbericht; Besprechung über die Beteiligung des Vereins an dem landwirtschaftlichen Bezirksfest im Herbst 1912; Anträge aus der Versammlung; Neuwahlen; Verlosung.

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder um recht zahlreiches Erscheinen.

**Der Ausschuß.**

### Wahlzettel für Reppler

sind vor den Wahllokalen zu haben.

Zum Umbau des „Schloßchens Schlauerburg“ Ihrer Excellenz der Frau Generalleutnant Hilda van Dieft habe ich noch ca. 60 qm

### Eichen-Barkettböden

zu vergeben. Die Bedingungen können auf meinem Bureau eingesehen werden, wofür auch die Offerten bis Samstag, den 13. ds. Mts., abzugeben sind.

Bad Liebenzell, den 10. Jan. 1912.

#### Schwarzwälder Bauhütte.

Gustav Wais, Architekt.

#### Zavelstein.

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich von heute ab bis Ende ds. Monats, um mein Lager zu räumen, nachstehende Waren wie folgt abgebe:

Kinderschuhe und Stiefel	Gr. 18—24	von M. 1.— bis M. 2.50
Bogcalc-Schnür- u. Knopfstiefel	„ 25—35	„ „ 3.— „ „ 5.50
„ =Frauentiefel	„ 35—42	„ „ 8.50 „ „ 9.—
„ =Herrentiefel	„ 40—45	„ „ 9.50 „ „ 11.50

Eine größere Partie wildlederne Knopf- und Schnürstiefel für Knaben und Mädchen von Gr. 25—35 von M. 3.80 bis M. 4.90. Starke Rohrstiefel, Gr. 40—45 M. 11.—. Reitstiefel, Gr. 40—45 von M. 14.50 bis M. 15.—.

Sämtliche Waren dauerhafte Qualität.

**August Großmann.**



empfehlen  
Reformkleider,  
Corsettschoner, Unterhosen,  
Geradehalter, Leibbinden, Hygienebinden,  
Empfehlen  
**Emilie Herion.**

Bad Liebenzell.

### Herde,

schwarz und emailliert,

### Oefen, Waschkessel,

### Waschmaschinen

empfeicht

**Gg. Ragenmaier,**

Flascherei  
und Installationsgeschäft.

Man achte auf die Schutzmarke bei Einkauf von Schuhfett Marke Büffelhaut, da nur Dosen, auf welchen die Marke

### Büffelhaut

aufgedruckt ist, das echte, altbewährte Fett enthalten. Es macht Schuhe weich, wasserdicht und außerordentlich haltbar.

In Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben bei:

**Calw:** Eugen Dreiß.

R. Hauber.

Fr. Lamparter.

G. Pfeiffer.

L. Schlotterbeck.

Chr. Schlatterer.

Otto Stikel.

J. C. Mayer's Nachf.

Althengstett: Chr. Straile.

Gehingen: J. Krauß.

Hirau: D. Kimmel.

Liebenzell: Fr. Schönlén.

Neubulach: J. Seeger.

Neuweiler: J. G. Kall.

Oftersheim: G. Fischer.

Stammheim: L. Weiß.

Zavelstein: H. Wieden-

maner.

### Lehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen nimmt bis anfangs Mai in die Lehre

**W. Buch,**

Bäckermeister.

### 1 Zimmer

mit Küche und Holzplatz ist sofort oder bis 1. April zu vermieten.

Wo, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

# Aufruf zur Reichstagswahl!

Wir stehen am Vorabend wichtiger Reichstagswahlen. Unser Kandidat

## Fr. Reppler in Calmbach

hat sich in Stadt und Land den Wählern vorgestellt und seine Grundsätze dargelegt.

### Rechts oder links ist die entscheidende Frage!

Wer die bewährten Grundlagen unserer Staats- und Gesellschaftsordnung erhalten will

Wer keinen Abbau, sondern einen gerechten Ausbau unserer Zoll- und Wirtschaftspolitik will

Wer eine gesunde Mittelstandspolitik zur Erhaltung des Handwerker- und Kaufmannstandes will

Wer Deutschlands Stellung im Rate der Völker erhalten will

der wähle rechts — den  
Kandidaten der  
Konservativen Partei  
und des  
Bundes der Landwirte!

### Links

stehen die Parteien, welche an den Grundlagen der Verfassung des Deutschen Reiches rütteln, welche den großkapitalistischen Freihandel begünstigen wollen, welche nach Öffnung der Grenzen für die Vieheinfuhr schreien, welche gegen die Bedrängung des Mittelstandes nur schöne Worte, aber keine Taten haben!

Wahlmanöver aller Art werden noch in letzter Stunde von unseren Segnern gemacht.

Wir rufen allen Wählern zu, laßt euch weder verblüffen noch einschüchtern, kommt zahlreich zur Wahlurne und gebet eure Stimme unserem Reichstagskandidaten:

## Fr. Reppler in Calmbach.

Frische  
Schellfische

Pfd. 20 u. 30 Pfg.

frisch gewässerte

Stockfische

Pfd. 25 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw,

Telefon 45.

### Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken etc. geeignet, empfiehlt das kg zu 30<sup>h</sup> die Druckerei ds. Bl.



verlangen alle Hausfrauen, die etwas Gutes haben wollen. Die appetitliche Fabrikation, das ausgesucht gute Rohmaterial, die große Ergiebigkeit und der feine Geschmack sind wichtige Vorzüge.

# Reichstagswähler!

Lasst euch durch die Gegner nicht irre führen!

Gedenkt der Taten des letzten Reichstags!

Denkt an die neue 500-Millionen-Belastung!

Wahltag muß Zahltag sein!

Zündet ihnen heim für die Zündholzsteuer!

Weg mit den Kriegshebern u. Rüstungsfanatikern!

Nieder mit der Wahlschwindelei!

Wählt den zuverlässigen Vertreter der Volksinteressen!

Wählt den Kandidaten der Sozialdemokratie!

Wählt

## Otto Steinmayer,

Gewerkschaftsbeamter in Stuttgart.

Ein fleißiges, pünktliches Mädchen als

### Maschinen-Nählerin

für sofort gesucht.

Calw.

G. J. Stroh,  
Erikofabrik.



# Jch

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig“ gewaschen ist.

Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranollin“ Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

### Kupferwaren aller Art,

Kaushaltungs- und Küchengerätschaften,

Wasch- und Metzgerkessel,

Badeeinrichtungen, Brauerei- u. Brennereiapparate,

sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel

empfeht

Carl Conzelmann, Kupferschmied, Calw,

Untere Marktstrasse Nr. 71.

Jeden Mittwoch wird rein englisch verzinnt.